

Pädagogisches Konzept

Kindergarten Eugendorf

Erstellung: Sommer Semester 2023

VORWORT BÜRGERMEISTER

Liebe Eltern,

Sie haben Ihr Kind in unserem Gemeindekindergarten angemeldet – ein Meilenstein für Sie und Ihr Kind! Von nun an wird sich Ihr gemeinsamer Tagesablauf verändern und es heißt, wieder ein Stück weit mehr loszulassen.

Ihr Kind wird im Kindergarten viele neue Eindrücke gewinnen, neue Freundschaften knüpfen, Ausflüge unternehmen und viel Neues lernen. Unsere Pädagoginnen gestalten den Kindergarten-Alltag sehr bunt und abwechslungsreich und lassen diverse Feste im Jahreskreis – wie etwa die Advent- und Weihnachtszeit, den Fasching, das Osterfest und Kindergeburtstage – für die Kinder zu etwas ganz Besonderem werden. Sie werden viele verschiedene Basteleien mit nach Hause bekommen, die Sie lange an die Kindergartenzeit Ihres Sprösslings erinnern werden.

Wir freuen uns, dass Sie Ihr Kind unseren Pädagoginnen im Kindergarten Dorf anvertrauen – es ist hier in besten Händen!

In diesem Sinne bedanke ich mich im Namen der Marktgemeinde Eugendorf als Träger des Kindergartens bei Leiterin Christine Moser und ihrem Team für die ausgezeichnete und wichtige Arbeit, die sie tagtäglich leisten. Denn nichts ist für Eltern wertvoller, als sein Kind gut aufgehoben zu wissen!

Ihr Bürgermeister

Robert Bimminger



Abbildung 2, BGM Robert Bimminger ©Wintersteller

VORWORT LEITUNG

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, Liebe Kinder!

Als Kindergartenleiterin möchte ich Sie in unserem Haus ganz herzlich begrüßen. Mein Name ist Christine Moser und ich bin seit November 2002 in diesem Kindergarten tätig.

Die Funktion der Kindergarten Leiterin habe ich im Herbst 2013 übernommen. Dich die Erweiterung unseres Kindergartens mit Bauelementen, die in der Nähe des Altenwohnheims Eugendorf ihren Platz gefunden haben, bin ich mit September 2018 als Leiterin freigestellt worden und zusätzlich im Haus als Springerin tätig. Ein offener Umgang und eine gute Kommunikation mit den Eltern, den Kolleginnen und dem Träger ist mir ein großes Anliegen. Denn wenn Sie sich und wir uns wohlfühlen, fühlt sich Ihr Kind auch wohl!

Unser Kindergarten ist eine wertvolle Bildungseinrichtung und bietet den Kindern viel Raum zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit.

Eine gute Organisation während des Jahres ist notwendig, um ein gemeinschaftliches Arbeiten für alle zu ermöglichen. Dabei lege ich besonders Wert darauf, dass die positive Atmosphäre erhalten bleibt.

Die Ordnung und innere Struktur verleiht dem Gesamtbild ein sehr einladendes, angenehmes Ambiente und trägt somit zum Wohlbefinden aller bei.

Den Eltern und Kolleginngen danke ich für die gute Zusammenarbeit. Vor allem danke ich ganz herzlich unserer Marktgemeinde, allen voran Herrn Bürgermeister Robert Bimminger, für das Verständnis unserer Anliegen und für die stetige Hilfe. Nur durch ein gutes harmonisches Miteinander kann den Kindern in unserer Arbeit Liebe und Wärme gegeben werden.

"Wachsen... heißt nicht, möglichst schnell möglichst groß werden. Wachsen heißt: ganz behutsam und allmählich die uns eigene und angemessene Größe entwickeln, bis wir den Himmel in uns berühren.

(Jochen Mariss)



Abbildung 3, Kindergartenleiterin Christine Moser ©Rainer

VORWORT TEAM

In diesem Konzept möchten wir unseren Schwerpunkt und die pädagogische Arbeit in unserem Haus vorstellen. Das Konzept wurde in gemeinschaftlicher Arbeit bei den Teamsitzungen überarbeitet und aktualisiert. Das Konzept bietet Ihnen einen bestmöglichen Einblick in unseren Kindergartenalltag, hinsichtlich unserer theoretischen Grundlagen und unserem pädagogischen Handeln.



Abbildung 4, Getreidefeld ©Rainer

Unsere Talente gedeihen am besten, wenn sie in einem Klima der Herzlichkeit aufwachsen können. (Ferstl, 2014)

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort Bürgermeister	1
Vorwort Leitung	2
Vorwort Team	3
Inhaltsverzeichnis	4
Betriebskonzept	5
Organisation	5
Träger, Namen, Adressen und Öffnungszeiten	5
Organisationsform	6
Ferienregelung	6
Schließtage	6
Aufnahmemodalitäten	6
Allgemeine organisatorische Aspekte	7
Personalsituation	8
Raumkonzept Kindergarten Dorf	9
Räume und Nutzung	9
Raumpläne Kindergarten Dorf	11
Raumkonzept Fuchsbau	12
Räume und Nutzung	12
Raumpläne	13
Orientierungsqualität	14
Bildungsauftrag	14
Bild vom Kind	15
Rollenverständnis des Pädagogischen Personals	15
Pädagogische Prinzipien	16
Pädagogische Schwerpunkte	17
Prozessqualität	18
Bildungsbereiche	18
Inklusive Entwicklungsbegleitung	22
Sprachbildung/Sprachförderung	23
Themen der Altersgruppen	24
Tagesstrukturen in unseren Einrichtungen	25
Bildungspartnerschaft	26
Transitionen	26
Interdisziplinäre Zusammenarbeit	28
Schriftliche Dokumentation und Reflexion	29
Teamarbeit	29
Fort- und Weiterbildung	30
Literaturverzeichnis	32
Abbildungsverzeichnis	33

BETRIEBSKONZEPT

ORGANISATION

TRÄGER, NAMEN, ADRESSEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

Marktgemeinde Eugendorf Dorf 3 5301 Eugendorf

Telefonnr.: 06225/8209 E-Mail: markt@gem-eugendorf.at

Gemeindekindergarten Eugendorf Dorf Konrad-Seyde Straße 14 5301 Eugendorf Tel: 06225/8497

E-Mail: kindergarten.eugendorf@sbg.at

Kindergarten Fuchsbau Andrä- Stöllinger Straße 4a 5301 Eugendorf Tel: 06225/8497 oder 0664/88176532

E-Mail: kindergarten.eugendorf@sbg.at

5 Kindergartengruppen max. 25 Kinder

von 3-6 Jahren

Montag – Donnerstag 07:00 – 17:00 Uhr Freitag 07:00 – 15:00 Uhr Bringzeit 07:00 - 9:00 Uhr Abholzeiten Vormittag 11:00 - 12:30 Uhr **Erweiterter Vormittag** bis 13:30 Uhr Nachmittagsbetrieb 13:30 – 17:00 bzw.

Freitag 15:00Uhr

1 Kindergartengruppe max. 22 Kinder von 3-6 Jahren

Montag – Freitag 07:00 – 15:00 Uhr Bringzeit 07:00 – 9:00 Uhr Abholzeiten Vormittag 11:00 – 12:30 Uhr **Erweiterter Vormittag** bis 13:30 Uhr Nachmittagsbetrieb 13:30 – 15:00 Uhr

ORGANISATIONSFORM

Die Kindergärten bestehen derzeit aus sechs Kindergartengruppen.

- drei altersgemischte Gruppen mit je zwei Pädagoginnen bzw. einer Pädagogin und einer Helferin
- drei altersgemischte Gruppen mit inklusiver Entwicklungsbegleitung mit je drei Pädagoginnen und bei Bedarf mit einer Pflegehelferin

FERIENREGELUNG

Journaldienst:

- Herbstferien
- Semesterferien

Ferienbetreuung:

- Osterferien
- sieben Wochen in den Sommerferien
- Nur mit Voranmeldung für berufstätige Eltern.

Öffnungszeiten Journaldienst und Ferienbetreuung 07:00-15:00 Uhr

Das Kindergartenjahr beginnt mit dem Schuljahr (immer am zweiten Montag im September)

SCHLIEßTAGE

Die Einrichtung ist geschlossen an:

- Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen
- Allerseelen (2. November)
- Weihnachtsferien (wie in den Pflichtschulen)
- Die letzten zwei Wochen der Sommerferien (Betriebsurlaub)

AUFNAHMEMODALITÄTEN

Die Anmeldung für das kommende Kindergartenjahr erfolgt jeweils im Februar.

Aufgenommen werden Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensiahr.

Die Eltern füllen einen Betreuungsvertrag aus.

Reihungskriterien:

- Kinder mit Hauptwohnsitz in Eugendorf
- Kinder im letzten verpflichtenden Kindergartenjahr
- Kinder berufstätiger Eltern
- Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am n\u00e4chsten stehen
- Kinder, bei denen aus sozialen und erzieherischen Gründen oder wegen erhöhten Förderbedarfs die Ermöglichung des Kindergartenbesuchs notwendig erscheint.
- Kinder, deren Geschwister bereits den Kindergarten besuchen oder besucht haben

ALLGEMEINE ORGANISATORISCHE ASPEKTE

Im Kindergarten Eugendorf wird sowohl ein Bustransport als auch ein Mittagstisch angeboten.

Bustransport

Für den Kindergarten wird ein eigener Bustransport durch das Busunternehmen Fischwenger angeboten.

Der Bus bietet Platz für ca. 20 Kinder und fährt morgens und mittags mit einer zusätzlichen Begleitperson.

Die Anmeldung erfolgt bei der Leitung und der Busfahrerin.

• Der Mittagstisch

Unser Kindergarten bietet einen Mittagstisch für alle Ganztageskinder an.

Der Kindergarten Dorf verfügt über eine eigene Küche. Im Fuchsbau wird das Mittagessen vom Altenwohnheim gegenüber bezogen.

Es wird täglich frisch gekocht.

Die An- und Abmeldung erfolgt bis Mittwoch der Vorwoche um 10.00 Uhr. Zu spät eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Später eingehende Abmeldungen müssen wir in Rechnung stellen.

Mahlzeiten werden nach Aufwand berechnet. Dieser Betrag wird monatlich mit dem Kindergartenbeitrag vorgeschrieben.

Wir achten darauf, dass die Ernährung der Kinder gesund, ausgewogen und kindgerecht ist.

• Hygiene

Wir halten uns an die Richtlinien für Gesundheit und Hygiene in Kinderbetreuungseinrichtungen.

Für die Reinigung der Kindergärten sind drei Raumpflegerinnen angestellt.

• Regelung bei Krankheit

Wenn ein Kind krank ist, darf es den Kindergarten nicht besuchen. Außerdem müssen die Eltern den Kindergarten per E-Mail oder telefonisch informieren.

Meldepflichtige Krankheiten werden den anderen Eltern durch Aushänge in den jeweiligen Gruppen mitgeteilt.

Datenschutz

Wir gehen sensibel mit allen Daten der Kinder um und respektieren die Wünsche der Erziehungsberechtigten.

Die Eltern füllen bei der Anmeldung eine Betreuungsvereinbarung aus, in der sie angeben, welche Daten und Fotos verwendet werden dürfen.

Die Einrichtungen sind auf keinen Social-Media-Kanälen vertreten.

PERSONALSITUATION

Das Team des Kindergarten Eugendorf setzt sich wie folgt zusammen:

- Kindergartenleitung
- 6 gruppenführende Elementarpädagoginnen
- 6 nicht gruppenführende Elementarpädagoginnen/Helferinnen
- 1 Inklusionselementarpädagogin
- 2 Assistentinnen der Inklusion
- 1 Sprachförderin
- 3 Springerinnen (abwechselnd anwesend)
- 3 Wirtschafterinnen
- 1 Köchin
- 1 Hausmeister

Vertretungen:

Im Krankheitsfall einer Kollegin springt die Springerin oder die Kindergartenleitung ein.

Erfahrene Helferinnen können im Notfall die Gruppenleitung für eine absehbare Zeit übernehmen.

Bei Abwesenheit der Leiterin tritt die Stellvertreterin an ihre Stelle.

RAUMKONZEPT KINDERGARTEN DORF

RÄUME UND NUTZUNG

Der Kindergarten ist auf die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt, mit allen Räumlichkeiten und Spielmaterialien.

Die Halle

- Möglichkeit für gemeinsame Feiern
- Treffpunkt für Buskinder
- Ausstellungen
- Informationsbereich
- Erweiterung des 5. Gruppenraums

Gruppenräume

fünf Gruppenräume mit jeweils

- einer Garderobe,
- einem Waschraum
- einem Abstellraum

zwei Gruppen werden zum Mittagessen verwendet

Kreativräume

zwei Kreativräume als Ausweichräume für alle Gruppen.

- Kreatives Gestalten
- Werken
- Ausweichraum Sprachförderung

Personalraum

- Bibliothek
- Personalkästen
- Besprechungszimmer

Büro

- Administrationsbereich
- Gesprächsbereich
- Absonderung (z.B.: kranke Kinder)

Bewegungsräume

zwei Bewegungsräume zur freien Benützung der Gruppen

- Turngeräte
- Bewegungsbausteine und diverses Inventar
- Ruhebereich für die Mittagskinder

Multifunktionale Bereiche unter der Stiege

- Nutzung für Teilgruppenarbeiten
- Ruhebereich
- "Schule"

Allgemeiner Abstellraum

• diverses allgemeines Material

Küche

• Kochbereich abgetrennt vom Essbereich

Garten

- diverse Spielgeräte in abgeschlossenen Geräteschuppen
- zwei Wasserbecken
- Rutsche vom 1. Stock in den Garten
- drei Schaukeln und eine Reifenschaukel
- Wippe
- Zwei unterschiedlich hohe Klettergerüste
- Hügel zum Klettern und Rutschen bzw. zum Bobfahren im Winter
- Naschgarten mit verschiedenen Pflanzen und Sträuchern
- Großer Kletterbaum
- Kriechtunnel
- Terrassen und Sitzmöglichkeiten
- Motorik Parkour

Balkon

• Bewegungs- und Spielbereich



Abbildung 5, Kindergarten Dorf Außenansicht

RAUMPLÄNE KINDERGARTEN DORF



Abbildung 6, Raumplan Kindergarten Dorf

RAUMKONZEPT FUCHSBAU

RÄUME UND NUTZUNG

Der Fuchsbau ist mit seinen Räumlichkeiten und Spielmaterialien auf die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt.

Der Eingangsbereich

- Garderoben der Kinder
- Ausstellungen
- Informationsbereich
- Durchgang zur Krabbelgruppe Fuchsbau

Gruppenraum

- Bauelement mit abgegrenzten Spielbereichen
- Essbereich
- Abgegrenzter Bereich für administratives und zur Verwahrung allgemeiner Utensilien

Personalraum

- Büro
- Besprechungszimmer
- Garderobe

Bewegungsraum

- Turngeräte
- Bewegungsbausteine und diverses Inventar
- Ruhebereich für die Mittagskinder

Küche

- Reinigung Geschirr
- Aufbewahrung Geschirr

Reinigungskammer

- grenzt an die Küche
- Aufbewahrung Utensilien für die Reinigung

Garten

- Diverse Spielsachen im versperrten Gartenhäuschen
- Spielgeräte



Abbildung 7, Kindergarten Fuchsbau Außenansicht

RAUMPLÄNE

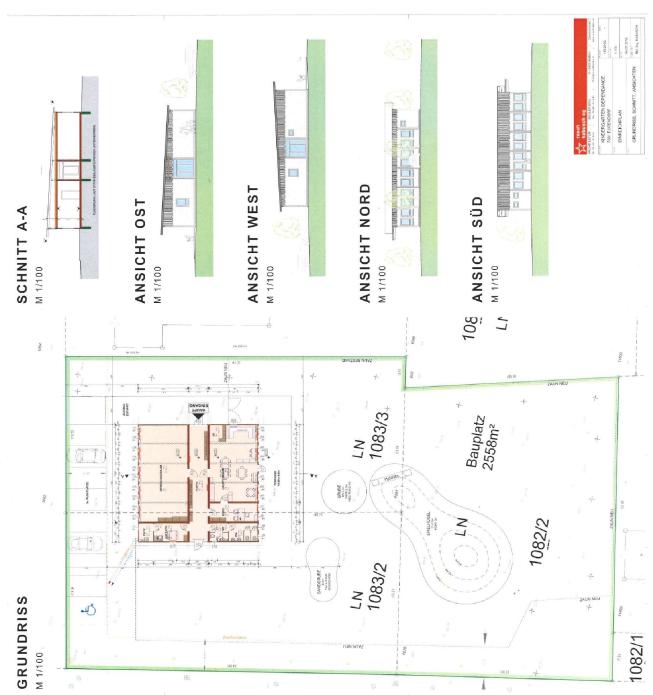


Abbildung 8, Raumplan Kindergarten Fuchsbau

ORIENTIERUNGSQUALITÄT

BILDUNGSAUFTRAG

In unserem Kindergarten arbeiten wir nach den Bildungsbereichen des bundesweit verbindlichen BildungsRahmenPlans für elementare Bildungseinrichtungen, um die Kinder ganzheitlich zu fördern.

Unsere Ziele sind:

- Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung bestmöglich zu fördern und zu unterstützen.
- Kinder in allen Bildungsbereichen zu fördern, Ihre individuellen Stärken und Bedürfnisse zu erkennen und sich daran zu orientieren.
- Familien in ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsaufgaben zu unterstützen.



Abbildung 9, Kinder spielen im Garten ©Rainer

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten, die wir schützen wollen. Wir arbeiten nach den Grundsätzen der UN-Kinderrechte:

- Recht auf freie Meinungsäußerung & Partizipation
- · Recht auf Gesundheit
- Recht auf elterliche Fürsorge
- Recht auf gewaltfreie Erziehung
- Recht auf besondere Fürsorge & Förderung bei Behinderung
- Recht auf Spiel & Freizeit
- Recht auf Gleichberechtigung
- Recht auf Bildung
- Recht auf Schutz bei Krieg & Flucht
- Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher & sexueller Ausbeutung

BILD VOM KIND

Wir sehen das Kind als kompetentes Individuum, das von Geburt an in der Lage ist, seine Kompetenzen und seine Persönlichkeit in Auseinandersetzung mit der Umwelt und den Menschen zu entwickeln.

Das Kind gestaltet seinen eigenen Lernprozess in Kooperation mit Erwachsenen und der Umwelt - es kann somit als "Mit-Konstrukteur von Wissen, Identität, Kultur und Werten" betrachtet werden. Es kann seine eigenen Lernprozesse steuern und sich dadurch als selbstwirksam erleben. Die Aufgabe für uns als Pädagoginnen sehen wir darin, die Umwelt der Kinder so zu gestalten, dass sie anregend auf die Kinder wirkt und diese all ihre Potenziale entfalten können.



Abbildung 10, Hand in Hand ©Rainer

Kein Kind ist zu jung um zu spüren, ob es geachtet wird, ob es in einem kooperativen Verhältnis zu dem Menschen seiner Umgebung lebt. (Kelly, 2014)

ROLLENVERSTÄNDNIS DES PÄDAGOGISCHEN PERSONALS

Wir PädagogInnen sehen uns als Wegbegleiter der Kinder. Wir treten wertschätzend mit dem Kind in Kontakt und wollen es "dort abholen, wo es steht". Wir wollen die Stärken und Bedürfnisse des Kindes wahrnehmen und aktiv darauf eingehen. Je nach Situation gestalten wir das Umfeld des Kindes und finden ein Gleichgewicht zwischen selbstgesteuerten Lernprozessen und Impulsen, die von den PädagogInnen gesetzt werden. Auch als Team wollen wir Vielfalt leben und schätzen die Unterschiedlichkeit im Team (Ausbildung, Persönlichkeit, Fachkompetenz, individuelle Stärken etc.) Wir erleben Vielfalt als Ressource, von der sowohl die Kinder als auch wir als Team profitieren können. Unser pädagogisches

Handeln wird im Alltag immer wieder reflektiert und trägt zur Weiterentwicklung unserer Professionalität bei. Wir arbeiten transparent und sehen die Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten nicht nur als wertvollen, sondern als unverzichtbaren Bestandteil unserer Arbeit.



Abbildung 11, Morgenkreis©Rainer

PÄDAGOGISCHE PRINZIPIEN

Wir arbeiten nach dem Prinzip der Individualisierung, das heißt, das Kind als einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotentialen sowie seinem Entwicklungstempo zu sehen. Dabei hilft uns das Instrument der BADOK (schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation), mit dessen Hilfe die PädagogInnen die Kinder als Gruppe und auch individuell beobachten und so die Ideen der Kinder aufgreifen können. Daraus entwickeln sich individualisierte Bildungsangebote oder auch ganze Projekte. Nach der Auseinandersetzung mit dem Thema wird der Entwicklungsprozess im eigenen Portfolio des Kindes festgehalten und dient dem Kind und den Erziehungsberechtigten als Grundlage für die gemeinsame Kommunikation über den Kindergarten.

Bildungspartnerschaft ist ein weiteres Prinzip, das in unserem Kindergarten gelebt wird. Wir kooperieren mit verschiedenen elementaren Bildungseinrichtungen, mit den Familien der Kinder und bei Bedarf auch mit externen Fachkräften. Dabei stehen die Bedürfnisse des Kindes und die Verantwortung für das Kind im Mittelpunkt. Durch die Zusammenarbeit gelingt es uns noch besser, eine lern- und entwicklungsfördernde Situation für das Kind zu schaffen.

Ein weiterer wesentlicher Baustein unseres Hauses ist die Inklusion. Wir vertreten die Grundhaltung, dass alle Menschen einen Platz in unserer Gesellschaft finden können und dass individuell auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen eingegangen werden muss. Wir leben Inklusion im Alltag und zeigen den Kindern, wie Inklusion funktionieren kann. Damit auch Kinder mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen und besonderen Bedürfnissen bei uns im Kindergarten optimal gefördert werden können, wird je nach Bedarf zusätzliches Personal eingesetzt. Auch eine speziell ausgebildete Inklusions-Elementarpädagogin ist fester Bestandteil des Teams und steht dem übrigen Personal jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

Im pädagogischen Alltag steht das Kind im Mittelpunkt.

Wir als Elementarpädagoginnen haben die Aufgabe, die Kinder zu begleiten, ihnen eine anregende Umgebung zu schaffen und wichtige Impulse zu geben.

Dabei ist es wichtig, die Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu stärken.

Im Kindergartengeschehen achten wir auf Sachgerechtigkeit, Erlebnisorientierung und auf die Mitgestaltung des Bildungsgeschehens durch die Kinder.

Dokumentiert wird dies in der schriftlichen Bildungs- und Arbeitsdokumentation.

Gesunder Kindergarten

Der Kindergarten Eugendorf nimmt am Projekt "Gesunder Kindergarten" teil.

Dieses Projekt wird von AVOS und BVAEB getragen und basiert auf folgenden fünf Säulen

- + Ernährung
- + Bewegung
- + Umwelt und Sicherheit
- + Lebenskompetenz
- + Teamgesundheit

Diese Bereiche sollen gezielt gefördert und vertieft werden. Es werden verhaltens- und verhältnisorientierte Maßnahmen geplant.

Das Projekt bezieht das gesamte Kindergartenteam, die Kinder und die Eltern mit ein.



Abbildung 12, Getreidefeld hinter dem Kindergarten ©Rainer

PROZESSQUALITÄT

Das kindliche Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, der sich über die Sinne vollzieht. Das bedeutet, dass Kinder durch Beobachten, Experimentieren, Nachahmen und Spielen lernen und Vorläuferfähigkeiten erwerben. Je mehr Erfahrungen das Kind über die Sinne machen, desto mehr Verknüpfungen finden in den ersten sieben Lebensjahren statt.



Abbildung 13, Experiment Sand und Wasser ©Rainer

BILDUNGSBEREICHE

Emotionen und Soziale Beziehungen

Kinder sind soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Im Laufe ihrer Entwicklung lernen sie, mit Gefühlen adäquat umzugehen und sie zu verbalisieren. Das Kind muss stabile und sichere Beziehungen erleben, um eine eigene Identität zu entwickeln, sich wohl zu fühlen, Geborgenheit zu erfahren und zu lernen, mit Konflikten umzugehen.

Dies ermöglichen wir den Kindern durch verschiedene Spiele und Interaktionen in der Gruppe.

Zum Beispiel durch:

- Gruppenspiele im Morgenkreis,
- Eigenständiges aussuchen der Spielkameraden
- Verbalisieren von Gefühlen und Emotionen
- Pädagogisches Begleiten bei emotional schwierigen Situationen
- Unterstützung bei Konfliktsituationen



Abbildung 14, Kinder spielen mit Figuren ©Rainer

Ethik und Gesellschaft

Werte sind die Grundlage unseres Handelns. Die Vermittlung von Werten ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit im Kindergarten. Dazu gehören Vielfalt, Inklusion, Partizipation und Demokratie.

Durch das Erleben des Jahreskreises mit seinen Festen können wir den Kindern unsere Werte besonders kindgerecht vermitteln. Bei Kinderkonferenzen werden Abstimmungen über Projektthemen und Nutzungsmöglichkeiten der Gruppenspielbereiche gemacht und dadurch Demokratie und Partizipation erlebt.



Abbildung 15, Jahreskreis ©Rainer

Sprache und Kommunikation

Sprache ist für den Menschen das wichtigste Mittel, um mit seiner Umwelt in Kontakt zu treten. Durch Sprache werden Gefühle ausgedrückt, Informationen aufgenommen, verarbeitet und weitergegeben.

Sowohl die Auseinandersetzung mit Buch-, Erzähl- und Schriftkulturen als auch der Umgang mit "neuen Medien" gehören zu unserem Alltag.





Abbildung 16, Kinder spielen verschiedene Rollen ©Rainer

Bewegung und Gesundheit

Dieser Bildungsbereich umfasst die Wahrnehmung durch verschiedene Wahrnehmungsformen, den Aufbau eines Körperschemas, die Bewegung als grundlegende Handlungs- und Ausdrucksform des Menschen sowie die physische und psychische Gesundheit.

Wir bekommen immer wieder Besuch von "Hopsi Hopper" dem Gesundheits- und Bewegungsfrosch, der mit den Kindern eine abwechslungsreiche Bewegungseinheit durchführt.



Abbildung 17, Turnsaal ©Rainer

Die Turnhallen werden von allen Gruppen genutzt. Es werden Bewegungseinheiten, gezielte Parcours oder auch Bewegungsbaustellen angeboten, immer abgestimmt auf die Bedürfnisse der Kinder.

Der große, ansprechende Garten wird täglich von unseren Kindern bespielt, außerdem gibt es in unmittelbarer Nähe einen öffentlichen Spielplatz und wir können regelmäßig ein Waldstück besuchen, um das Bewegungsbedürfnis der Kinder abwechslungsreich zu gestalten.



Abbildung 18, Dreiradstraße im Garten ⊙Rainer

Ästhetik und Gestaltung

"Ästhetik bedeutet Wahrnehmen mit allen Sinnen und beruht auf Sinneseindrücken, die das Kind geistig verarbeitet. Kinder setzen sich mit ihren eigenen Fragen, Gedanken und Gefühlen auseinander und stellen Beziehungen zwischen innerer und äußerer Welt dar.

Dieser kreative Prozess trägt wesentlich zur Identitätsentwicklung bei und wird in unserem Haus durch folgende Angebote besonders gefördert:

- Planen und verwirklichen von Überlegungen in der Werkstatt
- Verschiedene Materialien zum kreativen Gestalten in den Gruppen (Bügelperlen, Papier, Kleber, verschiedene Farben...)
- Bei kurzen Aufführungen vor anderen Gruppen oder auch vor den Eltern dürfen die Kinder mitgestalten z.B.: die Stücke aussuchen, bei der Rollenvergabe, den Verkleidungen, etc.
- Spielprozesse kreativ gestalten und mit ansprechendem Material ergänzen. So dass die Kinder in ihrem Prozess nicht eingeschränkt werden. Gemeinsam erarbeiten wir mit den Kindern was sie benötigen und versuchen die benötigten Materialien zu beschaffen, herzustellen uns auszuborgen, ...



Abbildung 19, Schnecke mit Straßenkreide gezeichnet ©Rainer



Abbildung 20, Projekt "Schmuckaustellung" ©Rainer

Natur und Technik

Naturwissenschaftliche, technische und mathematische Kompetenzen sind Grundlagen für lebenslanges Lernen. Kinder sind von Natur aus hoch motiviert, alles zu erforschen und zu erkunden. Sie integrieren Neues in bereits Bekanntes und erweitern so Schritt für Schritt ihr Wissen.

Wir ermöglichen den Kindern diese Prozesse auf vielfältige Arten zu erleben, in dem wir spezielle Materialien (z.B.: Lego, Clicks, Mag Formers, Matador, ...) zur Verfügung stellen und die Kinder selbst entscheiden lassen ob sie frei kreativ oder nach Plan bauen.

Wir vermitteln ihnen auch ein Gefühl für Abläufe und Strukturen in dem wir den Tagesablauf, Jahreszeiten und Feste verbildlichen und in wiederkehrender Form strukturieren.

Materialien zum Erforschen der Natur rund um unser Haus stehen den Kindern ausreichend zur Verfügung. Es werden auch nach Interessen der Kinder immer wieder Forscherecken eingerichtet. und spezielle Materialien angeschafft.



Abbildung 21, Spielprozess mit Konstruktionsmaterial



Ab (Finanzen, 2020)bildung 22, Frosch beobachten ©Rainer

INKLUSIVE ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG

EXKLUSION INTEGRATION INKLUSION

Abbildung 23, Darstellung Unterschiede zwischen Exklusion, Integration und Inklusion ©Rainer

Die Wertschätzung der Vielfalt bedeutet, ohne Angst verschieden sein zu können. (Ardorno, 2023)

Inklusion im Kindergarten bedeutet, dass jedes Kind, unabhängig von seiner Herkunft, seiner ethnischen Zugehörigkeit, seinem Geschlecht, seiner Religion, seiner körperlichen oder geistigen Verfassung oder anderen Merkmalen, das Recht hat, vollständig in die gemeinsame Gruppe und in die Aktivitäten des Kindergartens integriert zu werden und am Leben der Gruppe teilzuhaben.



Abbildung 24, Kinder auf Kletterbrücke

Wir sorgen dafür, dass die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes Kindes individuell berücksichtigt werden und jedes Kind die Chance auf Teilhabe und gemeinsame Bildung erhält.

Was bedeutet inklusive Entwicklungsbegleitung im Kindergarten?

Das Kind wird von einer inklusiven Pädagogin dort abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht, begleitet und unterstützt.

Es findet eine genaue Beobachtung des Kindes statt, um eine entsprechende Förderung zu erarbeiten. Dies geschieht immer in

Kleingruppen. Das Kind wird nicht aus der Gruppe herausgenommen.

Die Integrationselementarpädagogin tauscht sich bei Bedarf regelmäßig mit den zuständigen Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten, ...) aus und arbeitet mit ihnen zusammen.

Es finden regelmäßige Elterngespräche statt, in denen über den Entwicklungsstand des Kindes und weitere Fördermaßnahmen berichtet wird.

Die inklusive Entwicklungsbegleitung bezieht sich ausschließlich auf die Zeit im Kindergarten.

Alle Angaben unterliegen dem Datenschutz und werden nicht weitergegeben.

Die Anzahl der Kinder in einer Inklusionsgruppe ist geringer, da die Inklusionskinder doppelt gezählt werden und somit mehr Aufmerksamkeit und Zeit für diese Kinder zur Verfügung steht.

Die Höchstzahl einer Gruppe, darf 4 Inklusionskinder nicht überschreiten.

"Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit."

(Bundesministerium, 2023)

SPRACHBILDUNG/SPRACHFÖRDERUNG

Hauptziele der Sprachförderung sind die Förderung der grammatikalischen Fähigkeiten in der deutschen Sprache und der allgemeinen verbalen Kommunikationsfähigkeit der Kinder, um sie bestmöglich auf den Schuleintritt vorzubereiten. Darüber hinaus ist es uns wichtig, den Kindern die Bereicherung durch andere Kulturen und Sprachen erfahrbar zu machen und so die soziale Kompetenz der Kinder zu stärken.



Abbildung 25, Die Schnirkel Schnecke ©Stedile

Den "roten Faden" in der individuellen Sprachförderung bildet die Handpuppe "Schnirkel Schnecke". Sie ist eine Schnecke, die immer langsam und deutlich mit den Kindern spricht. Sie gibt immer wieder neue Spielimpulse und motiviert die Kinder zu Neuem. Die Durchführung der Sprachfördereinheiten findet überwiegend in

Kleingruppen mit den Kindern statt, die im Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz einen erhöhten Sprachförderbedarf aufweisen. Die spezielle Sprachförderung findet in separaten Räumen statt, die alltägliche Sprachförderung auch integrativ in der Kindergartengruppe.

THEMEN DER ALTERSGRUPPEN

Am Anfang des Kindergartenjahres nehmen wir uns ausreichend Zeit um die jüngeren Kinder zu empfangen und die neue Gruppe entstehen zu lassen. Dieser Prozess betrifft alle Altersgruppen und benötigt gerade am Anfang eine gute Begleitung.

Wir arbeiten nach BADOK in unserem Haus, das heißt wir orientieren uns vorrangig an den Interessen der Kinder und an deren Entwicklungsstand. Anhand unserer Beobachtungen finden die Kinder geeignetes Material und eine Anregende Umwelt für alle Altersgruppen vor.



Abbildung 26, Schienen mit Landschaft ©Rainer

In unserer Einrichtung wird die Vorbereitung auf die Schule in jeder Gruppe individuell und regelmäßig gestaltet, wobei darauf geachtet wird, dass eine ganzheitliche Förderung in allen Entwicklungsbereichen stattfindet. Die Struktur sieht eine Entwicklung von der Grobmotorik zur Feinmotorik vor.

Vorschulblätter sind nur ein kleiner Teil dieser Vorbereitung, eine eigene Vorschulmappe ist für die Schulanfänger von großer Bedeutung und sie freuen sich schon lange darauf, darin selbstständig Aufgaben zu erledigen und zu lösen.

Darüber hinaus planen wir verschiedene gruppenübergreifende Aktivitäten wie z.B.: Waldtage, Verkehrserziehung, Ausflüge, Theaterbesuche, ...

TAGESSTRUKTUREN IN UNSEREN EINRICHTUNGEN

Viele Einflussfaktoren bestimmen den dynamischen Prozess im Kindergartenalltag, wie z.B. Feste im Jahreskreis, Geburtstage, Ausflüge, Waldtage und vieles mehr.

Dennoch ist das Entwicklungstempo jedes Kindes die Åktivität individuell und Phasen von Entspannung bzw. Konzentration und Müdigkeit sind unterschiedlich, da den familiären sie oft an Lebensrhythmus angepasst sind.

Zu unseren Aufgaben gehört es, den Kindern entsprechende Erfahrungsmöglichkeiten und Freiräume zu bieten, damit sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten selbstständig und in ihrem eigenen Tempo entwickeln können.



Abbildung 27, Waldtag©Rainer

- 7:00-7:30 Uhr

Der Kindergartentag beginnt mit einer persönlichen Begrüßung in der Frühgruppe.

- Ab 7:30 Uhr

Die Kinder werden von den jeweiligen Erzieherinnen abgeholt und der Tag in der Stammgruppe kann beginnen.

- Bis spätestens 9:00 Uhr

müssen alle Kinder gebracht werden.

- Von 9:00 bis 11:00 Uhr ist die Eingangstür zur Sicherheit der Kinder geschlossen.

In dieser Zeit finden neben dem Freispiel auch pädagogische Angebote in den Gruppen-, Bewegungs- und Nebenräumen, im Garten sowie in der Eingangshalle statt.

- 11:50 Uhr

Der Vormittag in den Gruppen endet.

In zwei Gruppen ist für das Mittagessen bereits der Tisch gedeckt. Mit einem Mittagsspruch oder einem Lied wünschen wir uns guten Appetit. Die Kinder entscheiden, wie groß ihre Essensportion sein soll und was sie auf das Teller bekommen.

Die Buskinder sammeln sich an der Bushaltestelle in der Halle.

- Bis 12.30 Uhr können die Kinder in der Sammelgruppe abgeholt werden.
- Ab 12.30 13.30 Uhr wird diese Gruppe als erweiterte Sammelgruppe geführt und ist kostenpflichtig.
- um 12:30 Uhr Mäuseland

Wird das Mäuseland für die jüngeren Kinder vorbereitet. Die Kinder werden aus den Essensgruppen abgeholt. Sie gehen mit der Elementarpädagogin auf die Toilette und dann in den Turnraum im Obergeschoss. Jedes Kind hat seine eigene Matratze, Kissen und Decke bringt es von zu Hause mit. Diese werden im Kindergarten regelmäßig gewaschen.

Danach begleitet die Pädagogin die Kinder beim Rasten. Kinder, die einschlafen, werden spätestens um 14.00 Uhr geweckt. Die Kinder, die früher zur Ruhe kommen, werden in die Nachmittagsgruppen gebracht, so dass jedes Kind individuell zur Ruhe kommen kann.

Wenn es die Kapazität erlaubt, dürfen auch ältere Kinder mit ins Mäuseland, sie bekommen von der Pädagogin ein Mäuselandticket.

- 12:30 Uhr Nachmittagsbetreuung

Nach dem Mittagessen werden die älteren Kinder von den Elementarpädagoginnen abgeholt. Die Gruppeneinteilung erfolgt zu Beginn des Jahres durch die Nachmittagspädagoginnen. Dabei Kriterien berücksichtigt (Spielkameraden, viele Altersgemeinschaft, Harmoniebedürfnis, Mädchen-Bubenanteil, ...), die den Kindern einen spannenden und Nachmittag unterhaltsamen in unserem Kindergarten ermöglichen.

Der Kindergartentag endet spätestens um 17:00 Uhr.

BILDUNGSPARTNERSCHAFT

• Entwicklungsgespräch

Wir bieten Entwicklungsgespräche einmal jährlich nach vorheriger Terminvereinbarung an (bei Bedarf gerne auch öfter).

Das Entwicklungsgespräch ist ein kooperativer Austausch zwischen den Familien und den pädagogischen Fachkräften. Dabei wird über Entwicklungsschritte, Ereignisse und Vorkommnisse gesprochen. So können gemeinsame Bildungs- und Erziehungsziele ausgetauscht werden, um für das Kind eine optimale Lernatmosphäre und individuelle Förderung zu gestalten. (Groot-Wilken, 2023)



Abbildung 28, Regenbogen hinter dem Kindergarten ©Rainer

• Tür- und Angelgespräche

Wichtige aktuelle Informationen über das Kind werden täglich bei der Begrüßung oder Verabschiedung ausgetauscht. Für längere Gespräche oder komplexere Themen werden zeitnah individuelle Gesprächstermine vereinbart.

TRANSITIONEN

Transitionen sind Übergänge zwischen Lebensabschnitten, in denen sich in relativ kurzer Zeit wichtige Veränderungen vollziehen.

Es ist wichtig, diese Übergänge, z.B. den Eintritt in den Kindergarten und den Eintritt in die Schule, positiv zu begleiten.



Abbildung 29, Kinder nach dem Schulanfängerfest ©Rainer

Für uns ist ein Übergang dann gelungen, wenn sich das Kind und auch die Eltern stressfrei und eigenverantwortlich in der neuen Lebenssituation zurechtfinden und wohlfühlen.

Jedes Jahr finden in unserem Kindergarten Schnuppertage am Vormittag oder Nachmittag statt. Die eingeladenen Kinder verbringen gemeinsam mit einem Elternteil 1-2 Stunden in der vorgesehenen Gruppe und erhalten so einen ersten Einblick in den Kindergartenalltag.

Die Schnupperzeit dient dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Informationsaustausch und der Beantwortung von Fragen der Eltern.

Wenn ein Kind in den Kindergarten kommt, braucht es oft etwas Zeit, um sich mit der neuen Umgebung und Lebenssituation vertraut zu machen. Es ist wichtig, dass die Eltern dem Kind Zeit und Raum geben, sich behutsam an die neue Situation zu gewöhnen.



Abbildung 30, Beziehungsdreieck ©Rainer

Wir arbeiten nicht nach einem bestimmten Eingewöhnungsmodell, uns ist es wichtig, dass sich das Kind wohl fühlt, in der Gruppe ankommen kann und somit ein gelungener Start in den Kindergarten stattfindet.

Je nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder und in Absprache mit den Pädagoginnen wird für jedes Kind eine passende Eingewöhnung gestaltet.

Wir arbeiten auch sehr eng mit der Volksschule Eugendorf zusammen, damit auch der Übergang in die Schule für die Kinderstressfrei stattfinden kann. Es gibt Besuchstage, Lesestunden oder treffen am Spielplatz. Diese Aktivitäten werden je nach Schulanfängerzahl und Möglichkeiten der Schule immer wieder neu abgestimmt so dass diese Besuchstage zum echten Erlebnis der Kinder werden können. Außerhalb der geplanten Übergangsaktivitäten bieten wir auch Turnstunden im großen Turnsaal oder manchmal spontane Treffen an. Diese Aktivitäten werden immer mit dem Tagesablauf und auf die individuellen Bedürfnissen der Gruppe abgestimmt.

INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Um das pädagogische Angebot zu optimieren und weiterzuentwickeln, beziehen wir so oft wie möglich externe Kooperationspartner und weiterführende Bildungseinrichtungen mit ein.

Das Bewegungsprogramm von ASKÖ "Hopsi Hopper", die Angebote von "Wing Tsun" sowie die Theateraufführungen von Josefine Merkatz sind eine große Bereicherung für unsere Kinder.

Die Kooperation mit der Volksschule ermöglicht den Kindern einen positiven Schulstart. Durch gegenseitige räumliche Unterstützung hat der Kindergarten die Möglichkeit, bei größeren Veranstaltungen den Turnsaal zu nutzen.

Weiters begleiten PraktikantInnen der BAfEP unsere Kinder im Alltag, sowie die Jugendlichen bei den Berufsorientierungstagen der Mittelschule und der sozialen Woche.

Einmal im Jahr kommt eine Logopädin zu uns ins Haus, die Kinder werden auf ihren Sprachentwicklungsstand überprüft, gleichzeitig bieten wir ein Hörscreening an.

Augen- und Zahnreihenuntersuchungen finden ebenfalls in unserem Haus statt.



Abbildung 31, "Avolino Theater" Zahngesundheit ©Rainer

Eine gute Zusammenarbeit besteht auch mit dem zweiten Kindergarten der Marktgemeinde in Reitberg und der kunterbunten Kinderwelt. Gemeinsame Feste, sowie die Einschreibung im Frühjahr werden oft gemeinsam geplant und erlebt.

Große Freude bereiten uns die Besuche in der öffentlichen Bibliothek in Eugendorf. In Kleingruppen können wir regelmäßig das vielfältige Angebot nutzen.

Eine gute Zusammenarbeit in vielerlei Hinsicht besteht auch mit der örtlichen Pfarre.

SCHRIFTLICHE DOKUMENTATION UND REFLEXION

• Die Planung

Die Badok ist die aktuellste und kindorientierteste Form der Planung und zugleich der schriftlichen Dokumentation.

Sie umfasst Beobachtung, Planung und Reflexion unter Berücksichtigung der sechs Bildungsbereiche (siehe Seite ...).

Aus den täglich gesammelten Beobachtungen werden Interessen und Bedürfnisse der Kinder erkannt/dokumentiert, Lernthemen (Inhalte) entwickelt (entstehen oder entwickeln sich) und in der Planung umgesetzt (fließen in die Planung ein).

Beobachtung (wie wird beobachtet)

Eine gemeinsame Reflexion im Team macht sichtbar, wie es dem einzelnen Kind und der Gruppe geht. In welchen Bereichen hat Entwicklung in der Gruppe stattgefunden? Aus diesen Erkenntnissen lassen sich die nächsten Schritte für den Alltag und die weitere Planung ableiten.

Entwicklungsportfolio

Teil unserer Dokumentation ist das Entwicklungsportfolio, d.h. für jedes Kind wird eine Mappe geführt, die im Gruppenraum frei zugänglich ist.

Das Portfolio zeigt alltägliche und individuelle Entwicklungs- und Lernfortschritte des Kindes.

Es wird mit Fotos, Lerngeschichten, Zeichnungen und Texten dokumentiert und hilft dem Kind, sich an Erlebnisse und Situationen zu erinnern.

Die Kinder blättern gerne in ihrem Portfolio, zeigen es und sind sehr stolz darauf. Das stärkt das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen (und fördert die Kommunikationsfähigkeit).



Abbildung 32, persönliche Portfoliomappen ©Rainer

Die Eltern erhalten durch das Portfolio mehr Einblick in die Bildungsarbeit ihres Kindes. Sie werden ermutigt, das Portfolio mit Beiträgen von zu Hause zu ergänzen.

TEAMARBEIT

Damit die Arbeit funktioniert, braucht es viel Organisation und eine Grundstruktur im täglichen Ablauf. Absprachen mit den Kolleginnen sind unerlässlich.

Wir sind ein großes Team mit vielen verschiedenen Persönlichkeiten. Deshalb haben wir gemeinsam Werte formuliert, nach denen wir miteinander umgehen wollen.



Abbildung 33, Bunte Stifte ©Rainer

Für ein gutes Arbeitsklima:

- Wertschätzung
- Hilfsbereitschaft
- Kollegialität
- Ehrlichkeit
- Humor
- Toleranz
- Interessiert und offen
- Flexibel und offen f
 ür Veränderung
- Weiterentwicklung des Teams

Jede Gruppe arbeitet in 2er, 3er oder 4er Teams.

Damit die Arbeit funktioniert, braucht es viel Organisation und eine Grundstruktur im täglichen Ablauf. Absprachen mit den Kolleginnen sind unerlässlich.

Wir gehen wertschätzend miteinander um, respektieren Meinungen und Persönlichkeiten.

Jede Kollegin kann sich mit ihren Stärken und Fähigkeiten in den Planungs- und Bildungsprozess einbringen.

FORT- UND WEITERBILDUNG

Um auf dem neuesten Stand der pädagogischen Entwicklung zu bleiben und die Qualität der Arbeit im Kindergarten weiterzuentwickeln, sind Fort- und Weiterbildungen unerlässlich. Wir besuchen fachliche und persönlichkeitsbildende Fortbildungen im Ausmaß von mindestens 16 Stunden pro Jahr.

Teambesprechungen in der Gruppe: täglich

Gruppenführende Pädagoginnen mit Leitung:1 x wöchentlich

Gesamtteam: 1x pro Monat Teamklausur: 2x pro Jahr

Regelmäßige Mitarbeitergespräche

Stärkung des Teamgeistes und des Zusammenhalts im Team durch gemeinsame Aktivitäten.

LITERATURVERZEICHNIS

- Ardorno, T. W. (19. Mai 2023). *Projekt Lernraum*. Von https://projektlernraum.de/8-DE-Kunstwerk-Rhein-Maas-Zentrum.html abgerufen
- Bundesministerium, D. (19. Mai 2023). *Gesetzte im Internet*. Von https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/BJNR111630990.html abgerufen
- Ferstl, E. (2014). WERTE Themenkarten für Teamarbeit, Elternabende Seminare. *Margit Franz*. München: Don Bosco.
- Finanzen, B. f. (Fassung vom 31.. 03. 2020).

 Rechtsinformationssystem des Bundes. Von
 Landesrecht konsolidiert Salzburg: Gesamte
 Rechtsvorschrift für Salzburger Kinderbildungs- und betreuungsgesetz 2019,:
 https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfr
 age=LrSbg&Gesetzesnummer=20001217&FassungVo
 m=2020-03-31 abgerufen
- Goethe, J. W. (kein Datum).
- Groot-Wilken, B. (19. Mai 2023). *google books*. Von https://books.google.at/books?id=51hiDwAAQBAJ&pg=PT27&hl=de&source=gbs_selected_pages&cad=2#v=onepage&q&f=false abgerufen
- Hartmann, W. (2020). Bundesländerübergreifende Bildungs-Rahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen. Von file:C:/Users/Kindergarten/Downloads/200710_Elem entarp%C3%A4dagogik_Publikation_A4_WEB.pdf abgerufen
- Kelly, E. C. (2014). Werte Themenkarten für Teamarbeit, Elternabende, Seminare. *Margit Franz Werte*. München: Don Bosco.
- Kendlbacher, H. M., & Helmberg, D. M. (22. Dezember 2023). Von https://www.salzburg.gv.at/bildung_/Documents/VA %20SKBBG-1912.pdf abgerufen
- RIS. (22.. Dezember 2023). Gesamte Rechtsvorschrift für Salzburger Kinderbetreuungsgesetz. Von https://www.salzburg.gv.at/bildung_/Documents/Salzburger%20Kinderbetreuungsgesetz%202007%2c%20Fassung%20vom%2017.04.2019.pdf abgerufen

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1, Barfußweg ©Rainer	.0
Abbildung 2, BGM Robert Bimminger ©Wintersteller	. 1
Abbildung 3, Kindergartenleiterin Christine Moser	.2
Abbildung 4, Getreidefeld ©Rainer	.3
Abbildung 5, Kindergarten Dorf Außenansicht	10
Abbildung 6, Raumplan Kindergarten Dorf	11
Abbildung 7, Kindergarten Fuchsbau Außenansicht 1	12
Abbildung 8, Raumplan Kindergarten Fuchsbau1	
Abbildung 9, Kinder spielen im Garten ©Rainer1	14
Abbildung 10, Hand in Hand © Rainer	15
Abbildung 11, Morgenkreis ©Rainer1	16
Abbildung 12, Getreidefeld hinter dem Kindergarten	. –
©Rainer	
Abbildung 13, Experiment Sand und Wasser ©Rainer1	
Abbildung 14, Kinder spielen mit Figuren ©Rainer	
Abbildung 15, Jahreskreis © Rainer	
Abbildung 16, Kinder spielen verschiedene Rollen ©Rainer	19
Abbildung 17, Turnsaal ©Rainer	
Abbildung 18, Dreiradstraße im Garten ©Rainer	
Abbildung 19, Schnecke mit Straßenkreide gezeichnet	
©Rainer	20
Abbildung 20, Projekt "Schmuckaustellung" ©Rainer2	21
Abbildung 21, Spielprozess mit Konstruktionsmaterial2	
Abbildung 22, Frosch beobachten ©Rainer2	
Abbildung 23, Darstellung Unterschiede zwischen Exklusion Integration und Inklusion ©Rainer	n, 22
Abbildung 24, Kinder auf Kletterbrücke	
Abbildung 25, Die Schnirkel Schnecke ©Stedile2	
Abbildung 26, Schienen mit Landschaft ©Rainer2	
Abbildung 27, Waldtag©Rainer2	
Abbildung 28, Regenbogen hinter dem Kindergarten	
©Rainer2	
Abbildung 29, Kinder nach dem Schulanfängerfest ©Raine	
Abbildung 30, Beziehungsdreieck ©Rainer2	
Abbildung 31, "Avolino Theater" Zahngesundheit ©Rainer	
	28
Abbildung 32, persönliche Portfoliomappen ©Rainer2	
Abbildung 33, Bunte Stifte © Rainer	30